

Dezember 23  
- Februar 24



## Gemeindebrief

# Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



## In diesem Heft

- 03..... **Unter uns gesagt**  
Weihnachten - Gott greift ein
- 05..... **Adventsandachten**  
Advent am Kamin
- 06..... **Advent & Weihnachten**
- 07..... **Winterkirche**
- 08..... **Kita-News**
- 10..... **Gottesdienst-Termine**
- 12..... **Evangelische Jugendkirche**
- 12..... **Konzert in der Kirche**
- 13..... **Kinderseite**
- 14..... **Rückblick: Berlinfahrt**  
Nie wieder ist jetzt
- 16..... **Rückblick: Sommerkirche**  
Sommerkirche 2023: Herausragendes
- 17..... **Wissenswert**  
In memoriam Ulrich von Hutten
- 19..... **Freud & Leid**
- 19..... **Impressum**
- 20..... **Adressen / Kontakte**

### Weihnachten – Gott greift ein



Warum hat Gott das nicht verhindert?

Als wir neulich mit Jugendlichen aus unserer Gemeinde das ehemalige Konzentrationslager

Sachsenhausen bei Berlin besuchten, waren wir fassungslos: Wir standen dort, wo zwischen 1936 und 1945 mehr als 200.000 Menschen unter übelsten Bedingungen inhaftiert waren, weil man ihnen als politische Gegner des NS-Regimes, als Juden, Sinti und Roma, als Homosexuelle und „Asoziale“ jegliche Menschenwürde abgesprochen und genommen hatte. Zehntausende fanden hier durch Hunger, Krankheiten, schwerste Misshandlungen den Tod oder wurden durch die gigantische Vernichtungsmaschinerie der SS ermordet.

Einen Tag später dann die Konfrontation mit einem anderen düsteren Kapitel deutscher Geschichte: der zentralen Untersuchungshaftanstalt der DDR- Staatssicherheit (Stasi) in Berlin Hohenschönhausen. Von 1951 bis zum Ende der DDR wurden hier über 11.000 Personen vor allem psychisch gefoltert, weil sie der kommunistischen Diktatur verdächtig erschienen.

Zwei Beispiele, die mich erschüttert fragen lassen: Wie konnte Gott nur so etwas zulassen? Warum hat er nicht eingegriffen?

Und warum greift er auch jetzt nicht ein, wenn die Terroristen der Hamas den größten Massenmord an Juden nach Ende des Zweiten Weltkrieges begehen? Wie kann Gott zusehen, wenn diese Verbrecher Tausende foltern und töten, Hunderte Geiseln nehmen und Israel in einen Krieg zwingen, der noch unzählig viel mehr Leben kosten wird? Und wie kann er es zulassen, dass es herz- und hirnlose Chaoten in unserem Land gibt, die den Terror auch noch bejubeln?

Warum tut Gott denn nichts? Wie oft denke ich das, wenn ich all' die Nachrichten verfolge, die mich gerade jetzt so fassungslos machen. Und wenn ich dann noch in meinem persönlichen Umfeld von Kummer oder gar Verzweiflung höre, von schweren Krankheiten oder Familienkonflikten, dann fällt mir erst recht schwer zu verstehen, warum Gott nicht eingreift. Warum verändert er die Welt nicht, warum macht er sie nicht endlich besser?

Im Grübeln über diese uralte Frage fällt mir jedes Jahr vor Weihnachten eine Geschichte auf, die darauf eingeht: Eine Geschichte, in der Gott tatsächlich eingreift. Anders als erwartet und auch nicht so, dass sich die bruta-

## Unter uns gesagt...

le Welt mit einem Schlag verändert. Nein, da verändert sich erst mal nur eine junge Frau. Besser gesagt – sie wird verändert. Von Gott. Für sie und bei ihr verändert sich alles, von einem Moment zum anderen fängt etwas ganz Neues an.

Die junge Frau heißt Maria. Die Bibel erzählt, wie sie eines Tages Besuch von einem Engel bekommt. Ein Boten von Gott. Er verkündet ihr, dass sie ein Kind auf die Welt bringen wird. Ein Gotteskind. Den Sohn Gottes. Den Heilsbringer, auf den alle warten und der alles anders und die Welt zu einem friedlicheren, gerechteren Ort machen wird.

Erstaunlich ist: Maria akzeptiert sofort, was der Engel sagt. Sie protestiert nicht, wirft den Gottesboten auch nicht aus dem Haus oder schickt ihn wenigstens zu anderen Frauen mit gesichertem Familienleben und Erfahrung auf dem Gebiet von Geburt und Kindererziehung. Sie bittet noch nicht mal um Bedenkzeit oder verweist auf andere Zukunftspläne, was ja sehr verständlich wäre.

Statt dessen lautet ihre Antwort: „Es soll an mir geschehen, wie Du gesagt hast!“ Klar, sie wird sich schon gefragt haben, wie das sein kann mit der Schwangerschaft, wo sie doch noch mit keinem Mann intim war, auch nicht mit Josef, ihrem Verlobten. Aber sie wird sich vermutlich gesagt haben:



*Maria und der Engel*

Hier geht es nicht um Biologie, sondern um sehr viel mehr. Nämlich um die Erkenntnis: Wenn sich die Welt verändern soll, dann muss auch ich mich auf etwas einlassen, von dem ich noch nicht weiß, wie es wird. Wenn etwas besser werden soll, dann muss ich selbst damit beginnen, dann muss der Anfang aus mir selbst heraus kommen. Deshalb sagt sie Ja. Und dann ändert sich die Welt.

Monate später bringt sie ein Kind zur Welt, das die Menschen verändert. Von Anfang an. Erst sind es Hirten, arme Hungerleider, von der Gesellschaft verachtet. Dann Wissenschaft-

## Adventsandachten

ler, Sterndeuter aus dem Osten. Später – als Erwachsener – ändert es das Leben junger Leute, die mehr wollen als nur die tägliche Plackerei. Und solcher, die festgefahren sind in ihren Meinungen und Urteilen.

Der Gottessohn Jesus, der in Bethlehem als Christkind geboren wird, verändert längst nicht alle. Und längst nicht alle sind so mutig wie Maria, die sich auf Unbekanntes einlässt, damit dieses Kind Gottes zur Welt kommt, ihr Sohn Jesus.

Längst nicht alle, aber viele. Immerhin. Und wo Menschen sich verändern lassen von diesem Kind, da verändert sich die Welt.

Nicht überall – leider.

Aber doch hier und da.

Menschen gingen in den Widerstand

gegen die NS-Gewaltherrschaft.

Mutige Leute boten der Stasi-Diktatur die Stirn. Kleine und Große setzen sich für den Frieden ein. Junge und Alte helfen Opfern und solchen, die vor Krieg und Hunger flüchten.

Leute mit Einfluss versuchen, im Nahen Osten für die Rettung Unschuldiger Gehör zu finden und selbst jetzt noch den Dialog aufrecht zu erhalten.

Und unzählbar Viele sorgen für ihre Familien, ihre Nachbarn, ihre Kolleginnen, hören zu, helfen, schützen.

Gott greift also doch ein.

Anders, als wir es uns oft wünschen.

Er beginnt bei uns.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein friedliches Christfest.

*Martin Roggenkämper*

### *Advent am Kamin*

Besinnliche Momente

Gustav-Adolf-Kirche Amöneburg

Dienstags, 19 Uhr

5. Dezember, ,

12. Dezember,

19. Dezember

*Siehe, ich sende einen Engel vor dir her*



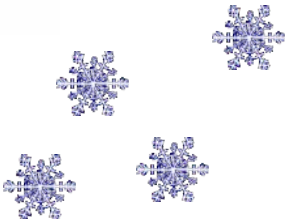
# Advent und Weihnachten



in der Oranier- Gedächtnis-Kirchengemeinde

<b>03.12.2023</b> <b>1. Advent</b>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Gottesdienst in der Oranier-Ged.-Kirche
<b>05.12.2023</b>	19.00 Uhr	Adventsandacht Gustav-Adolf-Kirche
<b>10.12.2023</b> <b>2. Advent</b>	17.00 Uhr	Familiengottesdienst Oranier-Ged.-Kirche
<b>12.12.2023</b>	19.00 Uhr	Adventsandacht Gustav-Adolf-Kirche
<b>13.12.2023</b>	15.30 Uhr	Gottesdienst im Toni-Szender-Haus
<b>17.12.2023</b> <b>3. Advent</b>	16.30 Uhr	Familiengottesdienst Gustav-Adolf-Kirche
<b>19.12.2023</b>	19.00 Uhr	Adventsandacht Gustav-Adolf-Kirche
<b>24.12.2023</b> <b>4. Advent</b> <b>Heiligabend</b>	16.00 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Oranier-Gedächtnis-Kirche Christvesper in der Gustav-Adolf-Kirche Christmette von Jugendlichen in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
<b>26.12.2023</b>	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtsliedern- Wunschsingen in der Oranier-Ged.-Kirche

## Winter- Kirche



Um Heizenergie zu sparen finden unsere Biebricher Gottesdienste von 7. Januar-17.März 2024 nicht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche, sondern im **Gemeindehaus Bunsenstraße** statt.



Ab Palmsonntag (24.März 2024) kehren wir dann in die Oranier-Gedächtnis-Kirche zurück.

## Kita-News



Liebe Gemeindemitglieder,  
Wir freuen uns, dass Sie den Gemein-  
despiegel in den Händen halten und  
gespannt sind, was es Neues aus der  
Kindertagesstätte zu berichten gibt.

Wir sind nach den Ferien gut ins neue  
Kindergartenjahr gestartet.

Wir freuen uns sehr unsere neue Stell-  
vertretung Frau Inken Schultheis zu  
begrüßen und Frau Christina Seidel  
unsere neue Mitarbeiterin im Krippen-  
bereich.

Das schöne Wetter in diesem Herbst  
haben die Gruppen für ausgiebige  
Spaziergänge im Schlosspark und am  
Rhein ausgenutzt.

Die Eltern unserer Kita hatten uns im  
Sommer über Spenden einen Boller-  
wagen spendiert und dieser kam bei  
unseren Spaziergängen schon sehr oft  
zum Einsatz. Die Kinder und

Ende September haben wir mit einem  
kleinen Gottesdienst Erntedank in un-  
serem Turnraum gefeiert. In diesem  
Jahr erzählten wir die Geschichte von  
einer kleinen Sonnenblume die nicht

wachsen konnte, weil die großen Son-  
nenblumen ihr viel zu wenig Platz für  
Dinge wie z.B. die Sonne, Wasser,  
Wind, Erde an sie herankam.

Die Kinder lauschten sehr aufmerk-  
sam und waren froh, dass die großen  
Sonnenblumen durch das Wegbiegen  
ihrer Stängel den kleinen Platz zum  
Wachsen und Gedeihen zurückgege-  
ben haben.

Das Highlight unserer Vorschulkinder  
war Anfang Oktober der Besuch in der  
Teddyklinik in Mainz wo jedes Kind  
sein mitgebrachtes Stofftier verarztet  
durfte.



Im Oktober sind alle Gruppen mit den  
Vorbereitungen für St. Martin gestar-  
tet. In den einzelnen Gruppen haben  
die Eltern-Kind-Nachmittage stattge-  
funden, wo die Kinder wunderschöne  
Laternen gebastelt haben. Die Räume  
wurden herbstlich geschmückt und  
jeden Tag schallten die Laternenlieder  
durch das Haus. Mitte November war  
es dann soweit und wir feierten ein  
wunderschönes St. Martinsfest. In





diesem Jahr begleitete uns bei unserem Umzug sogar St. Martin auf seinem Pferd durch den Schlosspark. Sie glauben gar nicht, wie da die Kinderaugen strahlten. Zurück in der Kita gab es dann noch ein kleines Martins-feuer, Martinsbrezeln, Schmalz- und Frischkäsebröte sowie Glühwein und Kinderpunsch. Es war wirklich ein tolles Fest mit den Kindern und den und den Familien unserer Kita.

Sobald St. Martin vorbei ist, geht es bei uns übergangslos auf die Vorweihnachtszeit zu.

Am 06.12.2023 erwarten wir als erstes voller Vorfreude den Nikolaus. Wir hoffen sehr, dass er uns besuchen wird. Die Vorplanung unseres Adventsgottesdienstes, zu dem wir Sie herzlich

einladen, ist auch im vollen Gange. Die Kinder und Erzieher\*innen unserer Kindertagesstätte werden diesen Gottesdienst mitgestalten. Im Anschluss an den Gottesdienst werden wir bei einem heißen Getränk und ein paar Keksen den Abend ausklingen lassen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an diesem Tag den Weg ins unsere Kirche finden.

Das Team der Oranier-Kita wünscht Ihnen eine besinnliche und friedliche Vorweihnachtszeit. Vor Allem aber wünschen wir Ihnen Gesundheit und einen guten Start ins neue Jahr.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, Ihnen im nächsten Gemeindespiegel wieder einiges berichten zu dürfen.

*Ihr Kindertagesstättenteam*

### **Advents-Gottesdienst**

**Oranier-Gedächtnis-Kirche**

**Sonntag, den 10.12.2023**

**um 17:00 Uhr**

**Herzliche  
Einladung  
zum Gottesdienst  
von und mit den  
Kindern der  
Oranier-Kita**



# Gottesdienste und Andachten



## Dezember

- 03.12.2023** 09.00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent, Gustav-Adolf-Kirche  
10.30 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent, Oranier-Kirche
- 05.12.2023** 19.00 Uhr Advent am Kamin - Adventsandacht  
in der Gustav-Adolf-Kirche
- 10.12.2023** **17.00 Uhr** Familiengottesdienst zum 2. Advent, Oranier-Kirche  
(zusammen mit der Kindertagesstätte)
- 12.12.2023** 19.00 Uhr Advent am Kamin - Adventsandacht  
in der Gustav-Adolf-Kirche
- 13.12.2023** 15.30 Uhr Gottesdienst im Toni-Sender-Haus
- 17.12.2023** **16.30 Uhr** Familiengottesdienst zum 3. Advent  
Gustav-Adolf-Kirche  
(zusammen mit der Kindertagesstätte Amöneburg)
- 19.12.2023** 19.00 Uhr Advent am Kamin - Adventsandacht  
in der Gustav-Adolf-Kirche

## 4. Advent/ Heiligabend

- 24.12.2023** **16.00 Uhr** Familiengottesdienst mit Krippenspiel  
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche  
**18.00 Uhr** Christvesper in der Gustav-Adolf-Kirche  
**23.00 Uhr** Christmette von Jugendlichen, Oranier-Kirche

## 1. Weihnachtstag

- 25.12.2023** kein Gottesdienst

## 2. Weihnachtstag

- 26.12.2023** 10.30 Uhr Gottesdienst mit Weihnachtslieder-Wunschsing  
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

## Silvester

- 31.12.2023** 17.00 Uhr Gottesdienst am Ende des Jahres, Oranier-Kirche

# Gottesdienste und Andachten



## Januar

<b>01.01.2024</b>		kein Gottesdienst
<b>07.01.2024</b>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*
<b>14.01.2024</b>	10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*
<b>21.01.2024</b>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*
<b>28.01.2024</b>	10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*

## Februar

<b>04.02.2024</b>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*
<b>11.02.2024</b>	10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*
<b>18.02.2024</b>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*
<b>25.02.2024</b>	10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*

### **\*Winterkirche:**

**Um Heizenergie zu sparen finden die Biebricher Gottesdienste vom 7. Januar bis zum 17. März 2024 nicht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche, sondern im Gemeindehaus Bunsenstraße statt. Ab Palmsonntag kehren wir dann in die Oranier-Gedächtnis-Kirche zurück.**

## Jugendkirche



### Jugendgottesdienst am 1. Advent

So. 3. Dezember - 18.00 Uhr  
Evangelische Jugendkirche  
Adolf-Todt-Straße 9

Wir laden euch herzlich zu einem Gottesdienst am ersten Advent ein. Auch in diesem Jahr wollen wir die Absolvent:innen des JuLeiCa Kurses mit Gottes Segen in Ihre ehrenamt-

liche Tätigkeit entsenden.

Es freut uns sehr, dass unser neuer Dekanatsjugendreferent Steffen Ralf Batz seinen Dienst im Stadtjugendpfarramt begonnen hat.

Deshalb wollen wir auch ihn in diesem Gottesdienst in seine

neue Tätigkeit einführen und segnen. Der Gottesdienst startet um 18:00 Uhr und findet wieder in der Jugendkirche in Oranien statt. Im Anschluss laden wir noch zu einem Glühwein oder Punsch in der Kirche oder draussen an der Feuerschale ein.

Infos & Events:

[evangelische-jugendkirche.de](http://evangelische-jugendkirche.de)

## Musik in der Kirche

### Konzert in der Gustav-Adolf-Kirche Amöneburg



**The Gregorian Voices**  
**Sa. 27.01.2024**  
**um 19.00 Uhr**  
**Gustav-Adolf-Kirche**

**Tickets: 28,50€**  
**[www.ticketonline.de](http://www.ticketonline.de)**

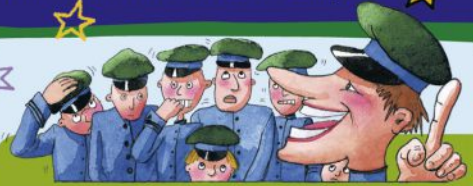


# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Benjamin wünscht ein frohes neues Jahr!

„Schönes neues Jahr!“ wünschst du deiner Familie und deinen Freunden an Silvester. Denn jetzt beginnt ein neues Jahr. Was wohl alles passieren wird? Vielleicht kommst du in die Schule oder in eine höhere Klasse. Und im Sommer kannst du wieder baden gehen! Bestimmt hast du viele nette Menschen um dich in diesem neuen Jahr. Und es kann sein, dass du auch neue Menschen kennenlernst und sie deine Freunde werden. Nur so genau weiß niemand, wie das neue Jahr werden wird, das liegt in Gottes Hand. Aber du kannst hoffen auf ein schönes neues Jahr! Was ist das für dich? Was erhoffst du dir von diesem neuen Jahr?



### Kannst Du lesen, was sich da an Silvester abspielt?

„8ung“, sagte man den 8 W8meistern, die die Stadt bew8en, „Habt 8 auf der W8, um Mittern8 werden Feuer entf8, es kr8 und blitzt, das ist kein Witz, kein Verd8, es ist Fakt!“ – „S8e, s8e“, d8e der 8e und l8e, „keine Angst, das hat uns der Dezember schon immer gebr8, ab abends um 8...“

### Spiel im Schnee

Wer schmeißt die Schneemauer um? Mit einem Schneeball müsst ihr dazu schon kräftige Treffer landen. Denn was ein echter Schnee-Maurer baut, das hält: Schnee in einen kleinen Eimer pressen, umdrehen und den Eimer abheben. Sechs fertige Schneeklötze in eine Reihe setzen, obendrauf fünf versetzt in eine Reihe und darauf wieder um vier versetzt, so dass eine Wand entsteht.



Das Eichhörnchen hat seine Vorräte allzu gut versteckt! Wie kommt es zu seinen Nüssen?



### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):  
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: [verlag@evangemeindeblatt.de](mailto:verlag@evangemeindeblatt.de)



## Rückblick: Berlinfahrt

### Nie wieder ist jetzt - Bildungsfahrt der Jugendgruppe nach Berlin



Für 10 junge Menschen aus unserer Gemeinde ging es in den Herbstferien nach Berlin. Unter der Leitung von Eileen Maurer, Sonja Menz, Klaus Kosmehl und Pfr. Roggenkämper lernten sie eine bunte, pulsierende Stadt kennen, die auch in historischer Hinsicht wichtige Impulse für junge Menschen bietet.

Besonders ein Thema begleitete uns während unserer Zeit in Berlin immer wieder: die Erkenntnis, wie furchtbar Menschen mit anderen Menschen umgehen können.

Vor allem die Berichte aus der Zeit des Nationalsozialismus und der damit einhergehenden Verfolgung und Ermordung von Millionen jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürgern erschütterten unsere Gruppe.

Das Holocaust Museum unter den Stelen war unser Einstieg in dieses Thema. Sechs Millionen jüdischer

Frauen, Männer und Kinder wurden im Holocaust ermordet. Besonders bewegt waren wir von den Berichten der Überlebenden der Konzentrationslager.

Auf einer Postkarte von damals war zum Beispiel zu lesen: „Liebe Lotte, ich freue mich, Dir heute wieder schreiben zu können und hoffe, es geht Dir,

Hans und den Kindern gut. Auch ich würde mich freuen, recht bald von Dir zu hören sowie Grüße von Rasch und Schmidgens zu erhalten. Also lasse recht bald und ausführlich von Dir hören und sei Du und alle herzlich begrüßt und geküsst von Deiner Anne.“

Diese Zeilen schreibt Anna Amalie Katz, genannt Anne, am 13. Juni 1944 aus dem Ghetto Litzmannstadt im von den Deutschen besetzten polnischen Lodz an Lotte Nienaber in Düsseldorf. Am 8. Juli stempelt sie die Postkarte ab. Es ist das letzte Mal, dass Lotte von ihrer Halbschwester hört. Zwei Tage später wird Anne mit ihrem Mann Emil in das Vernichtungslager Kulmhof deportiert, am 11. Juli wird das jüdische Ehepaar ermordet. In Gaswagen tötet die SS dort innerhalb weniger Wochen mehr als 10.000 Juden. Ihre Leichen werden

## Rückblick: Berlinfahrt

verbrannt.

Solche und viele andere Postkarten zeigten, wie entsetzlich war, was in dieser Zeit völlig unschuldigen Menschen angetan wurde.

Einen Tag nach dem Besuch dieses Dokumentationszentrums wurde unsere Gruppe durch das ehemalige Konzentrationslager Sachsenhausen geführt. Hier wurden ca. 70.000 Menschen in Baracken und Hinrichtungsstätten durch Folter gequält oder in Massentötungseinrichtungen wie der ‚Genickschussanlage‘ ermordet, weil sie jüdisch, politisch andersdenkend oder homosexuell waren.

Bei einem Besuch im Haus der Wannseekonferenz wurde uns dann erschütternd klar, wie besonders abstoßend auch die bürokratische Planung der Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden verlief, scheinbar harmlos als ‚Endlösung‘ benannt.

Ein anderer historischer Komplex beeindruckte uns schließlich im ehemaligen Stasi – Gefängnis Hohenschönhausen. Bei einer Besichtigung der Haftanstalt bekamen wir einen Einblick in die neuere deutsche Geschichte und den Umgang der DDR mit Andersdenkenden: Hier wurde vor allem psychisch erheblich gefoltert.

Nie wieder ist jetzt – so ließ sich am Ende zusammenfassen, was uns



angesichts all' dieser entsetzlichen Beispiele der Unmenschlichkeit als Fazit blieb: es ist wichtig, die Vergangenheit kennen zu lernen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft positiv zu gestalten.

Nie wieder darf so etwas geschehen. Ein anderes Ergebnis unserer Fahrt lautet: Wir sind eine tolle Gruppe geworden! Denn neben intensiven Tagesreflexionen über das Gesehene und Gehörte kam auch die Gruppendynamik nicht zu kurz. Spiele wie Dusterwald, Schizophrenia und andere haben die Gruppe zusammenwachsen lassen. Und Berlin ist als Stadt so bunt und pulsierend, dass sich ein Besuch immer wieder lohnt.

*Klaus Kosmehl*

# Rückblick: Sommerkirche

## Sommerkirche 2023 – Herausragendes

Es war eine in vielerlei Hinsicht besondere und zum Teil auch herausragende Sommerkirche 2023. Es ging um MusikerInnen mit ihren Songs im Zeitraum zwischen 1980 und 2000.

Herausragend waren dabei sowohl die ersten beiden „Musikgottesdienste“ von Pfarrer Roggenkämper über Edith Piafs „Je ne regrette rien“ (Ich bereue nichts) in Amöneburg und Louis Armstrong's „What a wonderful world“ als aber auch Abba mit „I have a dream“ von Prädikantin Gisela Seip.

Ein herzliches Dankeschön geht aber gleichermaßen an Prädikant Harzer sowie an die KüsterInnen Frau Münzinger und Herrn Hempel.

Herausragend war diesmal auch das Quiz, dank qualifizierter pädagogischer Unterstützung. Durch Multiple Choice und Ankreuzen wurde es deutlich näher an das musikalische Wissen der GD-BesucherInnen gebracht. Es gab 3 Gottesdienste in Biebrich und 3 in Amöneburg. Maximal konnte man

in jedem Gottesdienst bis zu 3 Punkte sammeln, zusammen also 18. Um zu gewinnen war es also notwendig, Punkte sowohl in Amöneburg als auch in Biebrich zu sammeln.

## Unsere Gewinnerinnen beim Sommerkirchen-Quiz 2023:

**Platz 1** mit 15 Punkten:  
Anne Kraski aus Amöneburg

**Platz 2** mit 13 Punkten  
Dorothea Mahr aus Amöneburg

**Platz 3** mit 12 Punkten  
Luise Dörr aus Amöneburg

**Platz 4** mit jeweils 9 Punkten  
Claudia Steinhauer aus Biebrich  
und Margot Platen aus Mainz-Kastel

Herausragend waren auch die „After Work Partys“ – Kaffee, Tee und Kuchen mit regem Gedankenaustausch nach den Gottesdiensten, wir das Foto der BesucherInnen des letzten Gottesdienstes der Sommerkirche in Biebrich eindrucksvoll zeigt.



Vielen Dank auch an Frau Steinhauer fürs Foto.



### **In memoriam Ulrich von Hutten** (1488 - 1523)

Vff das ichs nit anheb vmbsonst  
wollauff wir haben gottes gunst.  
Wer wolt in solchem bleiben dheim  
ich habs gewagt, das ist mein reim.  
(Ulrich von Hutten)

Vor 500 Jahren starb der von der hessischen Burg Stackelberg (Schlüchtern) stammende Freiheitskämpfer und national gesinnte Humanist Ulrich von Hutten. Er wird auch als erster Reichsritter bezeichnet. Da er einen geistlichen Beruf ergreifen sollte wurde er mit elf Jahren von seiner Familie auf die Klosterschule nach Fulda geschickt. Danach besuchte er eine Reihe deutscher Universitäten, wo er den Eingang in humanistische Kreise fand. Aufenthalte in Italien führten dazu, dass sich Hutten zum Papstfeind und einem der scharfzünftigsten Kritiker der damaligen katholischen Kirche entwickelte. Dadurch wurde er einer der maßgebenden Wegbereiter der Reformation. Er kritisierte in einer Reihe von Schriften, deren bekannteste die „Dunkelmännerbriefe“ sind, das Papsttum und die Zustände in der Kirche allgemein. In Martin Luther erkannte Hutten einen mächtigen Bundesgenossen im Kampf gegen den Papst. Nach dem Vorbild Luthers begann Hutten deutsch zu schreiben:

„Latein ich vor geschriben hab / Das war eim yeden nit bekannt / Yetzt schrey ich an das vatterlandt / teutsch nation in irer sprach / Zu bringen disen dingen rach.“ Seine Schriften machten ihn neben Luther zum bedeutendsten Schriftsteller deutscher Sprache in seiner Zeit.

Ulrich von Hutten kämpfte nicht nur mit der Feder, sondern auch mit dem Schwert in der Hand für ein nationales Deutsches Reich. Das Rittertum befand sich damals in einer schwierigen Situation. Wenn es darauf ankam, konnte Hutten auch dreinschlagen. In einem Wirtshaus in Rom soll er in einen Streit mit fünf französischen Adligen verwickelt worden sein. Er nahm es allein mit ihnen auf, einen tötete er und die anderen schlug er in die Flucht.

In einem der erfolgreichsten Haudegen seiner Zeit, dem Reichsritter Franz von Sickingen fand Ulrich von Hutten einen geeigneten Kampfgefährten. Dieser hatte sich durch kriegerische Unternehmungen ein beträchtliches Vermögen verschafft. Sein Besitztum reichte von seiner Stammburg, der Ebernburg bei Bad Münster am Stein (Rheinland-Pfalz), bis an die Grenze zum Elsass. 1519 beteiligte sich Hutten an dem von Sickingen angeführten Krieg des Schwäbischen Bundes gegen Herzog

## Wissenswert

Ulrich von Württemberg.

Ulrich von Hutten wurde vom Papst mit dem Kirchenbann belegt und von der Inquisition verfolgt. Er verfiel in Reichacht und flüchtete zu Sickingen auf die Ebernburg. Die Ebernburg war in jener Zeit eine „Herberge der Gerechtigkeit“ in welcher zahlreiche Reformatoren (Martin Bucer, Johannes Oekolampad, Johannes Schwebel u. a.) Zuflucht fanden und hier deutschsprachige Gottesdienste feierten und Abendmahlsfeiern in beiderlei Gestalt hielten.

Nach dem mißglückten Feldzug Sickingens im ‚Ritterkrieg‘ gegen den Erzbischof von Trier Richard von Greiffenklau teilte Sickingen Hutten mit, dass er nicht mehr für dessen Sicherheit sorgen könne. Nach dem Tode Sickingens flüchtet Hutten und sucht Zuflucht in der Schweiz. An einem Tag im Anfang August 1523 bringt man den inzwischen schwerkranken Ritter (er hatte Syphilis) heimlich auf die Insel Ufnau (Ufenau) am Zürichsee. Der Züricher Reformator Ulrich Zwingli persönlich hält seine Hand über ihn, während die letzten Tage des 35-jährigen Hutten herunterticken. Ein heilkundiger Geistlicher soll retten was noch zu retten ist. Zu retten gibt es jedoch nicht mehr viel: Ulrich von Hutten stirbt am 29. August 1523 auf der Insel Ufnau und wird dort auch beigesetzt. Schon kurz nach Huttens Tod wurde

sein Grab auf der Insel Ufenau im Schweizer Zürichsee von zahlreichen Verehrern besucht. Im Laufe der Jahrhunderte geriet es jedoch in Vergessenheit. Erst im Jahre 1959 wurde wieder ein schlichter Grabstein aufgestellt. Auf der Grabplatte auf der Südseite der ehemaligen Pfarrkirche St. Peter und Paul steht eine Inschrift mit lateinischen Text. Die Inschrift lautet auf Deutsch: „Hier liegt begraben der helmgekrönte Ritter und gelehrte Redner Hutten, ein Seher mächtig mit Lied und Schwert.“

Ein bleibendes literarisches Denkmal wurde Ulrich von Hutten im Gedichtzyklus „Huttens letzte Tage“ von Conrad Ferdinand Meyer gesetzt. Auch der Maler Caspar David Friedrich erwieh Hutten gegenüber seine Reverenz mit dem fiktiven Gemälde „Hutten's Grab“ aus dem Jahre 1823, das sich heute in Weimar befindet.

Sein ganzes kurzes Leben kämpfte Ulrich von Hutten für die Freiheit und gegen ungerechte Macht. Er darf ruhig als einer der Vorläufer des Kampfes für die Einheit Deutschlands bezeichnet werden. Auch in der heutigen Zeit der Hoffnungs- und Mutlosigkeit könnte man aus Hutten's Biographie Hoffnung für eine bessere Zukunft schöpfen

*Anton Klipp, Prädikant*



## Taufen:

10.09.2023 Amelie Gutteck  
10.09.2023 Sophia Gutteck  
17.09.2023 Luisa Aurora von Werder  
30.09.2023 Ida Liv Nava  
30.09.2023 Jonas Joschua Nava



## Bestattungen:

10.07.2023 Marlise Funk, geb. Friedrich, 84 Jahre  
20.07.2023 Heidemarie Adrian, geb. Wagner, 78 Jahre  
27.07.2023 Doris Reeg, geb. Groos, 87 Jahre  
17.08.2023 Inge Ratzmann, geb. Eckstein, 90 Jahre  
23.10.2023 Ursula Friedel Brenn, geb. Wichern, 98 Jahre  
30.10.2023 Rudolf Nicolay, 96 Jahre  
15.11.2023 Elfriede Bär, geb. Hennig, 88 Jahre  
16.11.2023 Dr. Werner Weimar, 96 Jahre

## Impressum

### Herausgeber:

Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

**Redaktion:** Martin Roggenkämper (verantwortl.), Anton Klipp, Anneliese Kraski

**Layout:** Martin Biehl

**Druck:** Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß-Oesingen

**Fotos:** Cover + S.6 + S.10-S11: Oraniergemeinde, S.3: Martin Roggenkämper, S.5-S.7 Pixabay.de, S.8 + S.9 Kita der Oraniergemeinde, S.12: Evangelisches Stadtjugendpfarramt, S. 13 Evangelische Gemeindepresse GmbH, S.14-S.15: Klaus Kosmehl, S. 16: Claudia Steinhauer, S. 18: wikipedia

*Alles,*  
was ihr tut,  
**GESCHEHE IN LIEBE.**

• 1. Korinther 16,14 •

## Adressen / Kontakte

### **Pfarramt:**

Pfr. Martin Roggenkämper  
Bunsenstraße 23  
65203 Wiesbaden-Biebrich  
Tel.: 0611 - 60 07 40  
Mail: martin@roggenkaemper.eu

### **Gemeindebüro:**

Frau Franka Fäth  
Lutherstraße 4a  
65203 Wiesbaden-Biebrich  
Tel.: 0611 - 66 88 1  
Mail: oraniergemeinde@gmx.de  
Web: www.oranierkirche.de

### **Öffnungszeiten:**

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,  
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

### **Gemeindehaus Biebrich:**

Bunsenstraße 25  
65203 Wiesbaden-Biebrich

### **Gemeindehaus Amöneburg:**

Melanchthonstraße 15  
65203 Wiesbaden-Amöneburg

### **Kirchen:**

Oranier-Gedächtnis-Kirche  
Adolf-Todt-Straße 9  
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche  
Melanchthonstraße 15  
65203 Wiesbaden-Amöneburg

### **Kindertagesstätte:**

Lutherstraße 4  
65203 Wiesbaden-Biebrich  
Leitung: Karin Falkenbach  
Tel.: 0611 - 69 41 42  
Mail: mail@oranier-kita.de

### **Kirchenmusik:**

Oranier-Gedächtnis-Kirche:  
Thomas Schermuly  
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,  
Mail: oraniermusik@gmx.de

### **Gustav-Adolf-Kirche:**

Dr. Wolfgang Hildebrand  
Tel.: 0611 - 26 16 11  
Mail: wolfgang.hildebrand@a66.de

### **Küsterdienst:**

Oranier-Gedächtnis-Kirche  
Marianne Münzinger  
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

### **Gustav-Adolf-Kirche:**

Waldemar Hempel  
Tel.: 0611 - 60 01 63

### **Hausmeister:**

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:  
Roland Nietzold  
Tel.: 0611 - 66 88 1

### **Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:**

Waldemar Hempel  
Tel.: 0611 - 60 01 63

### **Bankverbindung:**

#### **IBAN**

**De11 5109 0000 0022 9820 28**

**BIC WIBADESW**

**[www.oranierkirche.de](http://www.oranierkirche.de)**